

## **Exposé zur Andacht anders: „Musik und Raum“**

### **Grundgedanken und Anlage der Andacht**

Die Andacht möchte den Kirchenraum in Wort und Musik erlebbar machen. Sie führt in vier Stationen in Musik und Wort den Weg durch die Jahre, in denen die Christuskirche gebaut wurde und prägende Veränderungen erfahren hat (1903 -1952 – 1981 – 2004).

Die Andacht soll missionarisch, innovativ und übertragbar sein. Aus diesem Grund soll mit einer überschaubaren Anzahl von Personen sowie sparsamen musikalischen Mitteln gearbeitet werden, die an anderen Orten ebenfalls zur Verfügung stehen. Musik und Wort ergänzen sich dabei und interpretieren sich gegenseitig.

Die Eröffnung jeder Station macht ein Choral, der für die Zeit typisch ist und das religiöse Empfinden der Gemeinde (und damit auch des Baus bzw. der Umbauten) spiegelt. Es schließen sich folgende Sprecher an:

- Der „Prediger“ steht für die Gedanken und religiösen Gefühle aus der jeweiligen Zeit und gewinnt seine Kraft durch die Parallelisierung mit einem Choral. Er ist eng mit dem Musiker (Organist) verbunden.
- Der „Frager“ steht für exemplarische Einwürfe an die vorgestellte Position aus der Perspektive der Gegenwart. Leitender Gesichtspunkt ist neben dem Ausdruck der Distanz die Frage, wie die Lieder heute gesungen werden können bzw. das gegenwärtige Glaubensleben bereichern und verändern können.
- Der „Liturg“ öffnet den entstandenen Dialog, indem er von den exemplarischen Positionen des „Predigers“ und des „Fragers“ hin zur Gemeinde der Andacht abstrahiert. Im Gebet werden die sich ergebenden Fragen vor Gott gebracht, in einer kurzen Überleitung (ein Satz!) wird die Gemeinde gedanklich hin zur nächsten Station geleitet.